

Programm

Mittwoch, 06. November 2019

12.00 Uhr
Mittagsimbiss

13.00 Uhr
Grußworte
Siegfried Reiprich,
Geschäftsführer Stiftung Sächsische Gedenkstätten
Dr. Clemens Vollnhals,
Stellver. Direktor Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
Dr. Regina Smolnik,
Landesarchäologin, Landesamt für Archäologie Sachsen

Einführungsvorträge

13.30 Uhr

Von vergessenen Spuren zu Spuren des Vergessens: Genealogien von Nazi-Lagern
Prof. Dr. Reinhard Bernbeck, FU Berlin, Institut für Vorderasiatische Archäologie

Zwangsarbeitslager und zeitgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Claudia Theune, Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie

Diskussion

14.30 Uhr
Kaffeepause

Zwangsarbeitslager auf dem Gebiet des heutigen Tschechien

15.00 Uhr
Zur Geschichte und (Nach)nutzung von KZ-Außen- und Zwangsarbeitslagern in der heutigen Tschechischen Republik
Dr. Alfons Adam, Stiftung Flucht–Vertreibung–Versöhnung, Berlin

Archäologische Untersuchungen zum „Zigeunerlager“ von Lety (1942–1943)
Prof. Dr. Pavel Vařeka, Katedra archeologie, Západočeská univerzita v Plzni

Das Kriegsgefangenenlager und der Zinnbergbaubetrieb Sauer sack (Rolava) im Erzgebirge
Dr. David Novák und Dr. Jan Hasil, Archeologický ústav AV ČR, Praha, Mgr. Petr Hasil, University of J. E. Purkyně, Department of History, Faculty of Philosophy, Ústí na Labem

Zwangsarbeit in der Region Reichenberg – die Lager Reichenau Kokonin und Kratzau II
Dr. Ivan Rous, Severoceske muzeum Liberec

Diskussion und Pause

Zwangsarbeitslager auf dem Gebiet des heutigen Polen

17.30 Uhr
Archäologische und anthropologische Untersuchungen im Bereich und Umfeld des Konzentrationslagers Groß-Rosen
Tomasz Ciasnocha, Honoraty Rutki, "Archeolog" Pracownia Archeologiczno-Konserwatorska

Relikte der Unterlager des deutschen Konzentrationslagers Groß-Rosen versteckt in der Niederschlesischen Heide (Polen)
Dr Paweł Konczewski, Paweł Zawadzki, Uniwersytet Przyrodniczy we Wrocławiu Wrocław, Katedra Antropologii

Stalag VIII A in Görlitz in den Jahren 1939–1945. Kriegsgefangene als Arbeitskraft in Görlitz und der Region. Die Wahrnehmung der Gedenkstätte in Zgorzelec und Görlitz
Dr. Kinga Hartmann, Europejskie Centrum Pamięć, Edukacja, Kultura CENTRUMSTALAG8A, Zgorzelec

Diskussion

20.00 Uhr
Abendessen

Donnerstag, 07. November 2019

Zwangsarbeitslager im heutigen Deutschland

8.30 Uhr
Ausgeschlossen – Archäologie der NS-Lager im Zentrum der Macht
Dr. Thomas Kersting, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege; Dr. Juliane Haubold-Stolle, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Berlin

Zwangsarbeitslager in Berlin: Nachnutzungen und aktuelle Diskussionen
Dr. Christine Glauning, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, Berlin

Erfassung und Dokumentation der Konzentrations-, Außen- und Arbeitslager. Aufgabe der Denkmalpflege in Bayern
Dr. Walter Irlinger, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Diskussion

10.00 Uhr
Kaffeepause

10.30 Uhr
Die Außenlager des KZ Natzweiler in Baden-Württemberg
Dr. Christian Bollacher und Dr. Barbara Hausmair, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart

Topographie der Zwangsarbeit in Niedersachsen – NS-Lager und ihre Nachnutzung
Dr. Jens-Christian Wagner, Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Hannover

Die Außenlager des KZ Flossenbürg
Ulrich Fritz M.A., wiss. Referent beim Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus

Diskussion

12.00 Uhr
Mittagsimbiss

13.00 Uhr
Besichtigung der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig mit HASAG-Werk sowie evtl. des Lagerstandortes Leipzig–Thekla (Außenlager KZ Buchenwald)
Führung: Anne Friebel und Anja Kruse, Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig

16.00 Uhr
Kaffeepause

Zwangsarbeitslager in Sachsen

16.30 Uhr
KZ-Außenlager und Todesmärsche in Sachsen
Hans Brenner, Wolfgang Heidrich, Klaus-Dieter Müller und Dietmar Wendler, Zschopau, Radebeul, Chemnitz

Das Kriegsgefangenenlager Zeithain und seine Außenkommandos
Jens Nagel, Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain
Dipl.-Ing. Barbara Schulz, Büro für Zeitgeschichte & Denkmalpflege, Berlin

Diskussion

19.00 Uhr
Öffentliche Lesung „Irgendwo in diesem Dunkel“
Natascha Wodin, Berlin*
Alte Börse – Stadtgeschichtliches Museum (Naschmarkt 1, 04109 Leipzig)

Freitag, 08. November 2019

Zwangsarbeitslager in Sachsen

9.00 Uhr
Zwangsarbeit in Leipzig – eine interaktive Karte
Anne Friebel, Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig

Lagerkomplexe in Nordwestsachsen mit Schwerpunkt auf dem Industriekomplex Böhlen-Espenhain
Martin Baumert und Martin Haufe, Universität Leipzig

Topographie der Zwangsarbeit im Großraum Leipzig
Gonzalo Company, Universität Leipzig

Diskussion

10.30 Uhr
Kaffeepause

11.00 Uhr
Kriegsgefangenen-, Zwangsarbeits- und KZ-Außenlager im Raum Torgau
Wolfgang Oleschinski, Stiftung Sächsische Gedenkstätten, DIZ Torgau

Standorte der Zwangsarbeit im Raum Dresden–Pirna–Freital
Dr. Thomas Widera und Steffi Unger M.A., Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V., Dresden

Schutz durch Erfassung? Zwangsarbeitslager in Sachsen als Problem der archäologischen Denkmalpflege
Dr. Michael Strobel, Landesamt für Archäologie Sachsen

Schlußdiskussion

13.00 Uhr
Mittagsimbiss

Tagungsende

*Natascha Wodin

Die Geschichte eines Mädchens, das als Tochter ehemaliger Zwangsarbeiter im Nachkriegsdeutschland lebt - misstrauisch béugt und gemieden von den Deutschen, voller Sehnsucht, endlich ein Teil von ihnen zu sein -, wird aus dem Rückblick erzählt, ausgehend vom Tod des Vaters in einem deutschen Altenheim. Sein Leben, das noch in der russischen Zarenzeit begonnen hat und fast das gesamte 20. Jahrhundert umspannt, ist für die Tochter immer ein Geheimnis geblieben. Irgendwo in diesem Dunkel, hinter all dem Schweigen, sucht sie den Schlüssel zum Verstehen. Eine ungeheuerliche Geschichte der Ort- und Obdachlosigkeiten, erzählt in der klaren, um Sachlichkeit bemühten und doch von Emotion und Poesie getragenen Sprache Natascha Wodins, die Ihresgleichen sucht.

Natascha Wodin, 1945 als Kind sowjetischer Zwangsarbeiter in Fürth/Bayern geboren, wuchs erst in deutschen DP-Lagern, dann, nach dem frühen Tod der Mutter, in einem katholischen Mädchenheim auf. Auf ihr Romandebüt „Die gläserne Stadt“, das 1983 erschien, folgten etliche Veröffentlichungen, darunter die Romane „Die Ehe“, „Nachtgeschwister“ und „Sie kam aus Mariupol“, für den sie 2018 den Preis der Leipziger Buchmesse erhielt.

Tagungsort

„Leipziger KUBUS“, Konferenz- und Bildungszentrum des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ GmbH Leipzig, Permoserstr. 15, 04318 Leipzig



KZ-Außenlager und NS-Zwangsarbeitslager unterschiedlicher Kategorien sind bedeutende archäologische Kulturdenkmale. Sie waren Schauplätze unsäglich menschlicher Erniedrigung und körperlicher Misshandlung. Den Alltag der Häftlinge prägten Unterernährung, Krankheit, Sterben und Tod bis hin zur systematischen Vernichtung durch Arbeit. Weil an diesen Stätten der Zwangsarbeit Zeitgeschichte vor Ort und materiell erfahrbar wird, besteht ein erhebliches öffentliches Interesse an ihrer Erhaltung. Nicht nur im Freistaat Sachsen, sondern auch in Böhmen und Schlesien entstanden die meisten Barackenlager im Zuge der Verlagerung von Rüstungsbetrieben zwischen 1942 und 1945; viele existierten nur wenige Monate und wurden nach dem Kriegsende schnell beseitigt. In einzelnen Fällen ist auch eine Nachnutzung dokumentiert.

Die oftmals kurzzeitige Belegung, die häufig leichte Bauweise, die nur flüchtige Spuren im Boden hinterlassen hat, und eine nachträgliche Überbauung erschweren eine systematische Erfassung, Erforschung und Erhaltung. Selten ist bekannt, welche materiellen Relikte von Zwangsarbeit tatsächlich noch im Boden erhalten sind und mit den Methoden der Archäologie ggf. erkannt, untersucht und erschlossen werden können. Dies gilt erst Recht für die weitläufigen Produktions- und Abbaustätten, denen die Lager jeweils zugeordnet waren, und in die Betrachtung einbezogen werden müssen.

Kriterien für den Umgang mit dieser bedeutenden Denkmalkategorie müssen von Archäologen, Denkmalpflegern, Gedenkstättenmitarbeitern und Historikern gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Es ist daher Ziel des Workshops, in einen intensiven Diskussionsprozess sowie in einen Austausch über Erfassungs-, Erschließungs- sowie Schutz-, Erhaltungs- und Gedenkkonzepte einzutreten.

Um Anmeldung (mit Angabe zur Teilnahme am Abendessen am 06.11.2019 sowie an der öffentlichen Lesung am 07.11.2019) wird bis zum 30. September 2019 gebeten bei:

Dr. Michael Strobel
Tel.: 0351/8926-802, Fax: 0351/8926-999
E-Mail: michael.strobel@lfa.sachsen.de
oder

Carla Langer
Tel.: 0351/8926-601, Fax: 0351/8926-604
E-Mail: carla.langer@lfa.sachsen.de

Ihre Ansprechpartner

bei der Stiftung Sächsische Gedenkstätten
Dr. Julia Spohr
Tel.: 0351/4695545
E-Mail: julia.spohr@stsg.de

beim Landesamt für Archäologie Sachsen
Dr. Michael Strobel
Tel.: 0351/8926-802
E-Mail: michael.strobel@lfa.sachsen.de

beim Hannah-Arendt-Institut
Dr. Clemens Vollnhals
Tel.: 0351/463-32802
E-Mail: clemens.vollnhals@mailbox.tu-dresden.de

bei der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Anne Friebe M.A.
Tel.: 0341/2352075
E-Mail: anne.friebe@zwangsarbeit-in-leipzig.de



Stiftung Sächsische Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft
Dülferstr. 1
01069 Dresden
Tel.: 0351/4695540 Fax: 0351/4695541
www.stsg.de



Landesamt für Archäologie Sachsen
Zur Wetterwarte 7
01109 Dresden
Tel.: 0351/8926-603 · Fax: 0351/8926-604
www.archaeologie.sachsen.de



Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden
Helmholtzstr. 6
01069 Dresden
Tel.: 0351/46332802 · Fax: 0351/46336079
www.hait.tu-dresden.de



Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoserstr. 15
04318 Leipzig
Tel.: 0341/2352075
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

Herausgeber:
© Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Landesamt für Archäologie Sachsen, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. sowie Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, 2019
Diese Maßnahme ist mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.
Fotos: Leipzig-Schönefeld, Hugo-Schneider-Straße (heute Permoserstraße), Zwangsarbeitslager der HASAG (Luftbild 10.04.1945, Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH, Estenfeld) und Außenansicht der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig

INTERNATIONALER WORKSHOP

Stätten der NS-Zwangsarbeit in Sachsen, Böhmen und Schlesien als archäologische Kulturdenkmale und Erinnerungsorte

06.–08. November 2019 in Leipzig
„Leipziger KUBUS“
(Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung)

